

# Statement des Koordinierungskreises der Leipziger Agenda 21 zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Leipzig

September 2015

Der Koordinierungskreis der Leipziger Agenda 21 äußert sich mit diesem Statement zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Leipzig. Darunter verstehen wir eine Entwicklung, bei der die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen angemessen und gerecht befriedigt werden können und gleichzeitig sichergestellt ist, dass dies für künftige Generationen mindestens ebenso möglich bleibt.

Ein solches Statement ist künftig im jährlichen Rhythmus vorgesehen. Damit möchte der Koordinierungskreis auf ausgewählte Herausforderungen und Erfolge aufmerksam machen ohne dabei den Anspruch zu erheben, ein umfassendes Bild zu allen Aspekten der nachhaltigen Entwicklung der Stadt zeichnen zu können. Das Statement fußt auf ausgewählten Indikatoren, die in Leipzig kontinuierlich erhoben werden und so längerfristige Trenderaussagen ermöglichen. Dabei bleiben u. U. wichtige Aspekte unberücksichtigt, zu denen keine aussagefähigen Daten vorliegen.

## Klimaschutz bleibt eine besondere Herausforderung

Die Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen ist eine zentrale Herausforderung für die globale Nachhaltigkeit. Bis zur Mitte der 2000er Jahre war die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Leipzig in weiten Teilen ein Selbstläufer, bedingt durch Veränderungen der Wirtschaftsstruktur, erforderliche technische Erneuerungen sowie der nachholenden Sanierung des Wohnungsbestandes (siehe Abb. 1). **Seit Mitte der 2000er Jahre stagniert dieser Trend.** Weitere Energieeinsparungen werden jetzt durch verhaltensbedingten zusätzlichen Verbrauch kompensiert. Vom langfristigen Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf 2,5 Tonnen pro Kopf und Jahr zu begrenzen, sind wir noch weit entfernt. Kurzfristig hat sich die Stadt Leipzig das Ziel gesetzt im European Energy Award den Gold-Standard zu erreichen. Auch dazu ist es noch ein anspruchsvoller Weg.

Daher sind **jetzt verstärkte Anstrengungen erforderlich.** Die in den letzten Jahren durch die Stadt Leipzig begonnenen Maßnahmen, gebündelt durch das Energie- und Klimaschutzprogramm, weisen in die richtige Richtung. Es ist jedoch ein **größeres Tempo in der Umsetzung** geplanter Maßnahmen erforderlich um wieder zu messbaren Ergebnissen zu kommen. Ein wesentlicher Handlungsschwerpunkt ist dabei die Unterstützung umweltfreundlicher Mobilitätsarten, u.a. dabei der Ausbau der Elektromobilität auf der Basis erneuerbarer Energien. Für die mittelfristige Perspektive muss dies auch bedeuten, die lokale **Energieversorgung unabhängiger von der** Nutzung von Festbrennstoffen und Öl zu gestalten und die Nutzung von Fern- und Nahwärmesystemen auszubauen.

## Leipzig wächst – teilweise auf bereits erschlossener Siedlungsfläche

Die in Anspruch genommene Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Stadt ist ein zentraler Indikator für die nachhaltige Inanspruchnahme des verfügbaren endlichen Naturraumes. Im Zuge des Wachstums der Stadt Leipzig in den vergangenen Jahren hat auch die genutzte Siedlungs- und Verkehrsfläche zugenommen. Der **Flächenverbrauch pro Einwohner** ist aber in den letzten Jahren **leicht rückläufig** gewesen (siehe Abb. 2). Das bedeutet, dass das **Bevölkerungswachstum der Stadt zumindest teilweise in die vorhandenen Flächenreserven hinein erfolgt.** Dies ist eine nachhaltige Entwicklung – hat aber natürliche Grenzen.

Um den Trend der Innenentwicklung länger zu erhalten, sind **weiterhin aktive Bemühungen zur Erschließung und Umnutzung vorhandener Flächenreserven** innerhalb der bestehenden Siedlungs- und Verkehrsfläche, insbesondere im Bereich von Bahnflächen und ehemaligen Gewerbeflächen, erforderlich. Es wäre jedoch nicht anstrebenswert, sämtliche innerstädtischen Freiflächenpotenziale wieder einer baulichen Nutzung zuzuführen, da auch in den hochverdichteten Siedlungsbereichen Freiflächen erforderlich sind.

Die Neuinanspruchnahme von Bauland muss auf Nutzungen beschränkt werden, für die es keine Alternativen im Bereich vorhandener Siedlungs- und Verkehrsfläche gibt. Bei einer Inanspruchnahme von neuem Bauland

müssen hohe Anforderungen an eine flächensparende Bauweise (z.B. Mehrgeschossigkeit) und eine effektive Erschließung gestellt werden.

### **Zu viele Schulabgänger bleiben ohne Perspektive**

Der konstant sehr hohe Anteil von Schülern, die die Schule ohne Abschluss verlassen ist ein **nicht hinnehmbarer Zustand** (siehe Abb. 3). Er ist Ausdruck einer nicht nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung. Einerseits geht der Gesellschaft hier ein Leistungspotenzial verloren, was angesichts des aktuellen und eher zunehmenden Fachkräftemangels besonders schwer wiegt. Andererseits – und dies ist die langfristig gravierendere Auswirkung - kann eine eingeschränkte Lebensperspektive bei Heranwachsenden zu hohen gesellschaftlichen Reparaturkosten (Aufwendungen zur Eingliederung, Betreuung) führen. Im Extremfall kann dies zu sich verfestigenden sozialen Konflikten bis hin zur Steigerung der Kriminalität führen. Dies hat auch Auswirkungen auf die nächste Generation und schlägt sich wiederum finanziell, zum Beispiel im Bereich der Hilfen zur Erziehung nieder.

Um diese Situation langfristig zu verbessern, muss der **Schwerpunkt städtischer Intervention noch stärker bei der frühzeitigen Prävention** liegen. Die Stadt muss in deutlich stärkerem Maße Mittel im Bereich der frühkindlichen Bildung rund um die Kita-Versorgung sowie die Stärkung der Eltern junger Kinder konzentrieren.

### **Ausreichende Kita-Plätze würden mehr Bildungsgerechtigkeit fördern**

Eine Voraussetzung für mehr Bildungsgerechtigkeit ist ein Zugang zu Kita-Betreuung auch für Kinder von nichtberufstätigen Eltern. In Leipzig wurde in den letzten Jahren ein Zuwachs der Kita-Kapazitäten (auch pro Kopf) erreicht, insbesondere durch den Ausbau der Kapazitäten im Bereich der Tagespflege sowie im Bereich der Krippenplätze (siehe Abb. 4). Im Bereich der Kindergartenplätze stagniert das Pro-Kind-Angebot trotz des Baus neuer Einrichtungen. Angesichts der nach wie vor vorhandenen Angebotslücke bei Kita-Plätzen ist keine Werbung für den Kita-Besuch dieser Kinder möglich. Dies schafft im Einzelfall aber Entwicklungsbenachteiligungen, die sich später in fehlenden Bildungserfolgen niederschlagen können. Es müssen daher ungebremst Anstrengungen zur weiteren Aufstockung der verfügbaren Betreuungsplätze in Einrichtungen erfolgen.

### **Starker Zuzug von Berufseinsteigern – nachhaltiges Wachstum zu Lasten der Region?**

Das **Wanderungssaldo der jungen Erwachsenen im Altersbereich 25-35 Jahre** ist in den letzten Jahren in Leipzig **extrem positiv** (siehe Abb. 5). Dies bildet die Basis für eine insgesamt prosperierende Stadt mit vielen positiven Folgen: Steigerung der Wirtschaftskraft, Geburtenzunahme, Vergrößerung des kreativ-schöpferischen Potenzials der Stadt u.a..

Bei der Betrachtung dieser positiven Bilanz trifft aber in besonderem Maße zu, dass sich die nachhaltige Entwicklung der Stadt Leipzig nicht automatisch positiv oder neutral auf die Entwicklung anderer Regionen, insbesondere in Mittel- und Ostdeutschland auswirkt. Hierzu ist eine Gesamtbetrachtung auf der Ebene der Bundesländer Sachsen/Thüringen/Sachsen-Anhalt erforderlich.

### **Leicht steigende Gewerbesteuereinnahmen – Trend noch nicht ausreichend**

Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Leipzig pro Einwohner sind bis 2006 deutlich gewachsen – insbesondere auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des Leipziger BMW-Werkes (siehe Abb. 6). Seitdem ist nur noch eine sehr leichte Steigerung (mit gewissen Schwankungen) erkennbar. Trotz insgesamt positiver wirtschaftlicher Entwicklung der Stadt konnte damit die **finanzielle Unabhängigkeit der Stadt von Transferzahlungen noch nicht wesentlich gesteigert** werden.

In **diesem Bereich sind entscheidende Fortschritte nötig**, um nach Auslaufen des Solidarpakt II die derzeitigen finanziellen Spielräume der Stadt zu erhalten. Daher muss die Wirtschaftsförderung effektiver auf eine Stärkung der Gewerbesteuer zahlenden Unternehmen in der Stadt ausgerichtet werden.

## **Mehr Beschäftigte – weniger Leistungsempfänger – trotzdem: Situation bleibt angespannt**

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den mittelgroßen Unternehmen (50-250 Beschäftigte) mit Stammsitz in Leipzig ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen (siehe Abb. 7). Dies ist ein Spiegel erfolgreicher wirtschaftlicher Entwicklung und weist auf eine Stärkung der Diversifizierung und der Stabilität der Wirtschaftsstruktur hin. Es bleibt in diesem Bereich aber noch großer Verbesserungsbedarf.

Diese Entwicklung korrespondiert mit der Abnahme der Zahl der Transferleistungsempfänger (siehe Abb. 8). Die Gesamtzahl der Leistungsempfänger (SGB II, SGB XII und Wohngeld) ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Es bleibt jedoch ein nicht akzeptabler Zustand, dass ein signifikanter Teil der Bevölkerung trotz Erwerbsarbeit in Vollzeit auf ergänzende Hilfe angewiesen ist. Zu beachten ist auch der steigende Anteil an Leistungsempfängern nach SGB XII (Sozialhilfe). Auch Erwerbsarbeit als Ergänzung zur (nicht ausreichenden) Rente ist ein zunehmendes Phänomen. Hier deutet sich eine Zunahme der Altersarmut an, die in den zurückliegenden Jahren kein gravierendes Problem in Leipzig darstellte. Diese Entwicklung erfordert zunehmende Aufmerksamkeit.

## **Tourismusentwicklung – Internationale Bedeutung der Stadt steigt verhalten**

Die Zahl der Touristen in Leipzig, gemessen an der Zahl der Übernachtungen, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, besonders bei Touristen aus Deutschland (siehe Abb. 9). Hier schlägt sich offenbar das stetig verbesserte Image der Stadt Leipzig in Deutschland nieder. Die internationale Bedeutung der Stadt Leipzig, gemessen an der Zahl der Übernachtungen ausländischer Touristen, ist dagegen nur relativ gering gestiegen.

## **Zusammenfassung**

### **Leipzig entwickelt sich dynamisch – aber nachhaltig?**

Leipzig entwickelt sich in den letzten Jahren in vielen Bereichen sehr dynamisch. Die steigende Einwohnerzahl geht einher mit einem steigenden Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, sowie einer sinkenden Zahl von Transferleistungsempfängern. Besonders erfreulich sind dabei die starken Wanderungsgewinne bei jungen Erwachsenen.

Wachstum ist aber kein Wert an sich. Die wachsende Stadt ist eine Chance, ökonomisch, sozial und ökologisch effiziente Strukturen zu stärken. Die Stadt muss jedoch auch darauf achten, diese Entwicklung nicht zu überhitzen, sondern im Einklang mit den natürlichen Ressourcen die erforderliche Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur maßvoll und langfristig orientiert zu gestalten.

### **Wächst Leipzig auf Kosten der umliegenden Regionen?**

Die positive Entwicklung der Stadt Leipzig darf auch nicht isoliert betrachtet werden. Es ist zu prüfen, inwieweit die prosperierende Entwicklung der Stadt Leipzig zu Lasten der mitteldeutschen Regionen erfolgt, oder ob sie deren Entwicklung positiv beeinflussen kann. Eine zu kleinräumige Betrachtung kann hier zu einer Fehlansage führen. In dem Maße, wie Leipzig insbesondere durch Wanderungsgewinne bei jungen Erwachsenen von den umliegenden Regionen profitiert, muss auf regionaler Ebene (Bundesländer Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt) über eine neue Form des Nachteils-Ausgleichs nachgedacht werden. Hierbei steht Leipzig neben Dresden bezüglich der Verantwortung in der ersten Reihe. Vorhandene Gremien und Strukturen zur kooperativen Stadt-Umland-Entwicklung sowie zur regionalen Entwicklung müssen gestärkt werden.

Insbesondere die Verkehrsanbindung der Region über den öffentlichen Nahverkehr muss den wachsenden Anforderungen besser gerecht werden.

### **Top 3 der aktuellen Herausforderungen**

Neben der positiven demografischen Entwicklung der Stadt werden insbesondere drei Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt sichtbar:

- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Schulen ohne einen Lebensperspektiven eröffnenden Abschluss verlässt, muss entscheidend und dauerhaft reduziert werden.
- Die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen entsprechend den durch die Stadt Leipzig eingegangenen Verpflichtungen erfordert eine neue Intensität der Bemühungen, um die gesteckten Ziele zu erzielen. Hierbei sind jedoch auch die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen angemessen zu berücksichtigen.
- Die finanzielle Situation der Stadt ist in nach wie vor in zu starkem Maße von Transferleistungen abhängig. Die Stärkung der lokalen Wirtschaftsstruktur muss noch ziel- und ergebnisorientierter – auch unter Berücksichtigung der Aspekte des nachhaltigen Wirtschaftens - erfolgen.

### **Entwicklung kontinuierlich weiter beobachten und bewerten**

Der Koordinierungskreis der Leipziger Agenda 21 fordert die Stadt Leipzig auf, kontinuierlich ein Monitoring zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt durchzuführen, dabei **die Entwicklung der Stadt zu bewerten** und **Konsequenzen für die strategische Steuerung** abzuleiten. Ausgangspunkt hierfür ist das strategische Zielsystem der Stadtentwicklung das auch die Grundlage für das Handlungsprogramm des Oberbürgermeisters Leipzig 2020 bildet.

Das dynamische Wachstum der Stadt Leipzig ist nicht per se positiv. Die negativen Folgen einer stetigen Nachverdichtung sind ebenso zu beachten wie das im Zuge des Wachstums ebenfalls notwendige Steigern der Leistungsfähigkeit der städtischen Infrastruktur (technisch und sozial). Aktivitäten zur weiteren Ankurbelung dieses Wachstumsprozesses sollten daher vermieden werden, um das ohnehin stattfindende Wachstum der Stadt nachhaltig gestalten zu können.

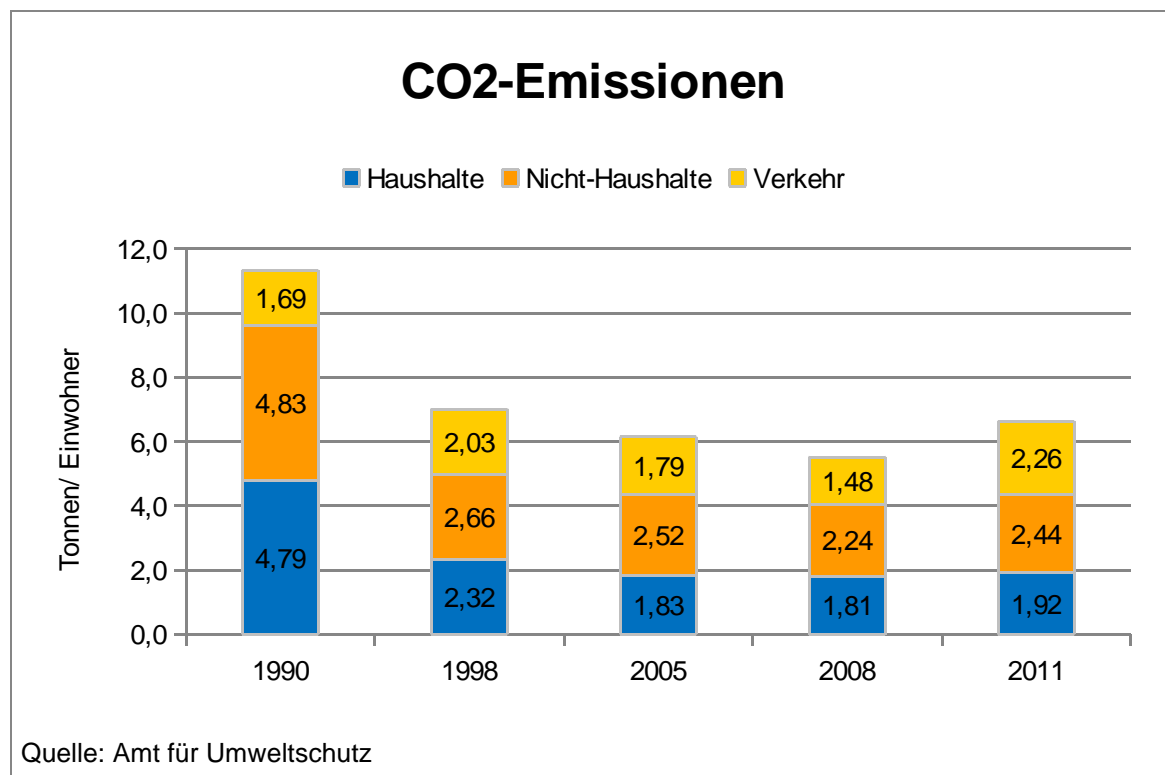
### **Vertikale Integration stärken**

Die Stadt Leipzig sollte sich auch für eine Stärkung der vertikalen Integration der Nachhaltigkeitsstrategien in der Verbindungslinie zwischen den Sustainable Development Goals der UN, der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, der Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaates Sachsen und dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Leipzig einsetzen.

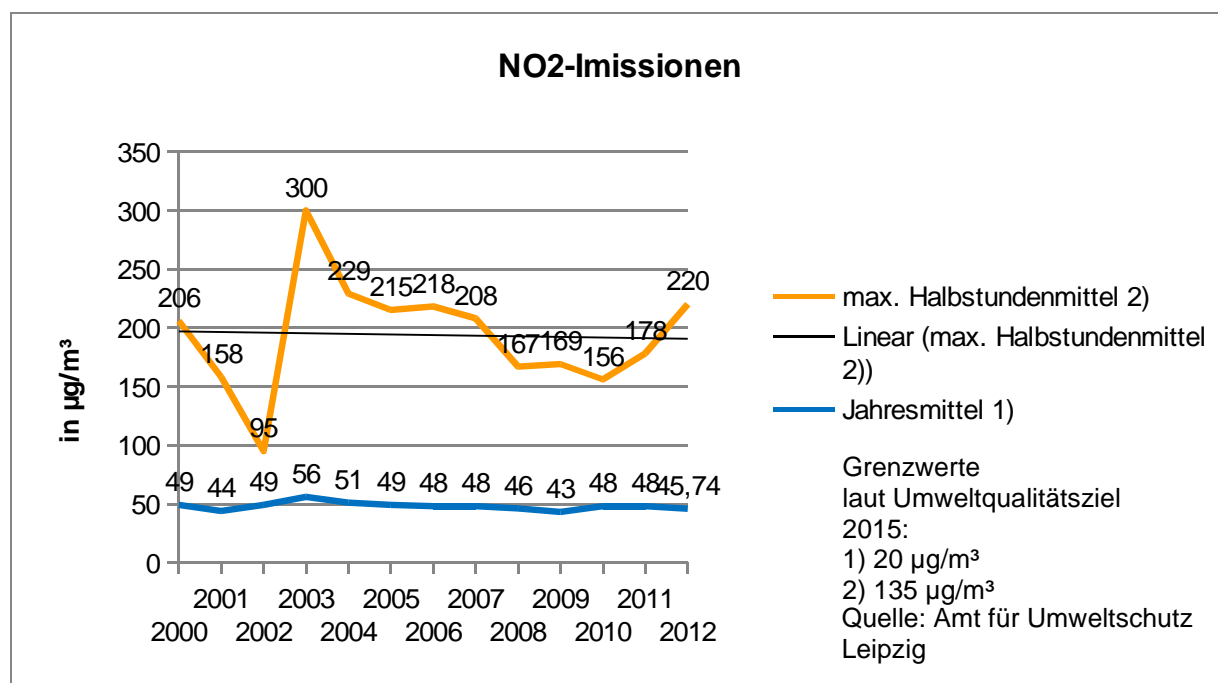
Der Koordinierungskreis der Leipziger Agenda 21 erwartet daher auch eine Übermittlung von Impulsen und Anforderungen aus der städtischen Perspektive für die Fortschreibung der Landesnachhaltigkeitsstrategie sowie der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes.

# Grafiken zum Nachhaltigkeitsstatement der Leipziger Agenda 21 2015

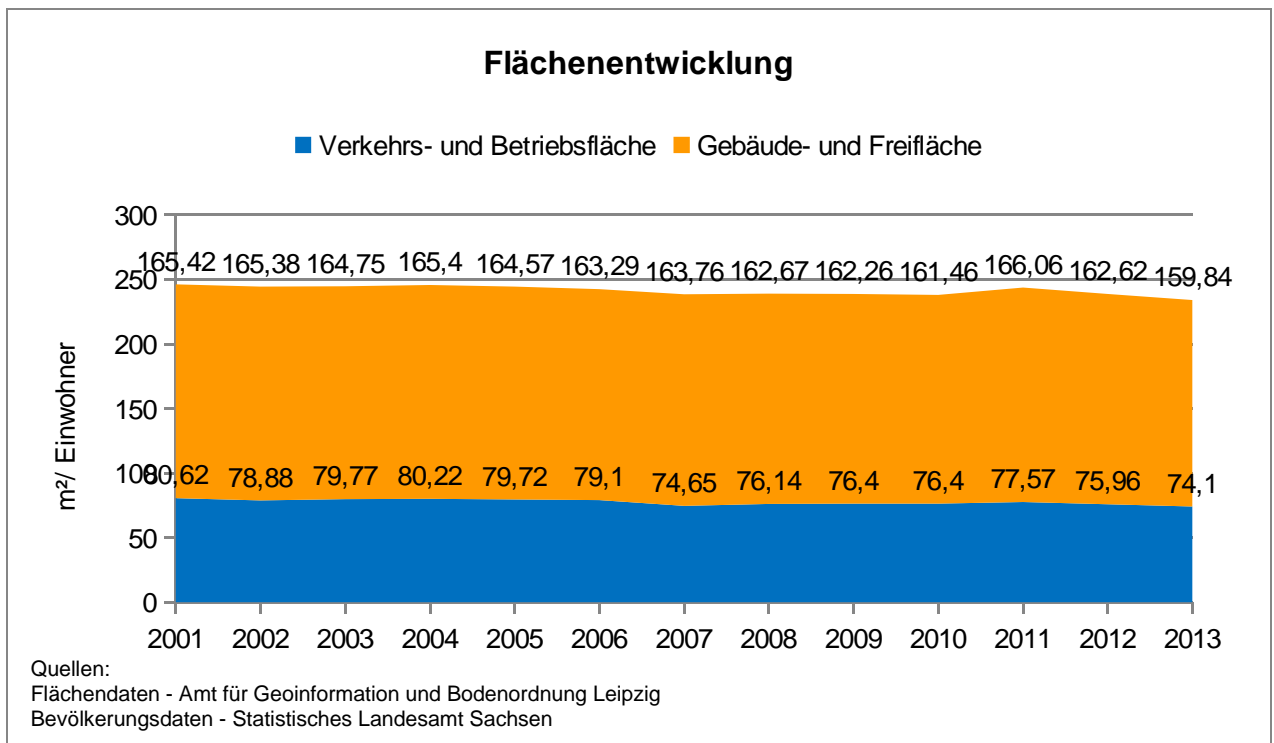
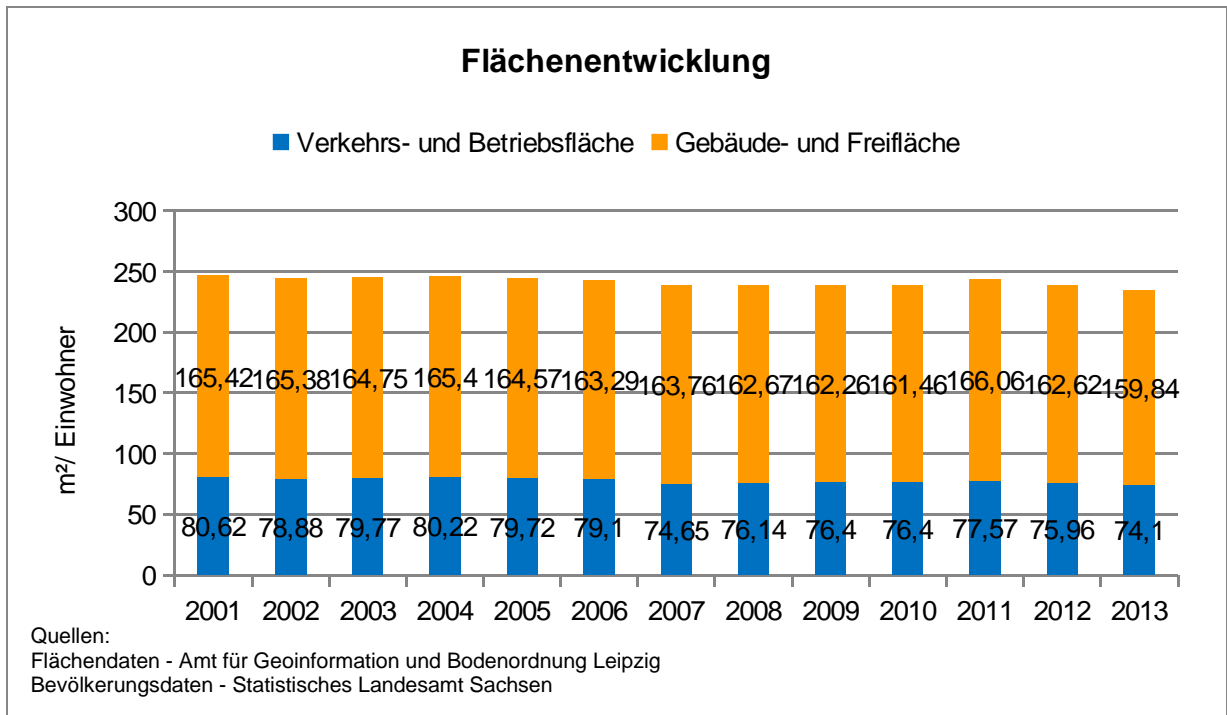
## 1.1 CO<sub>2</sub>-Emissionen



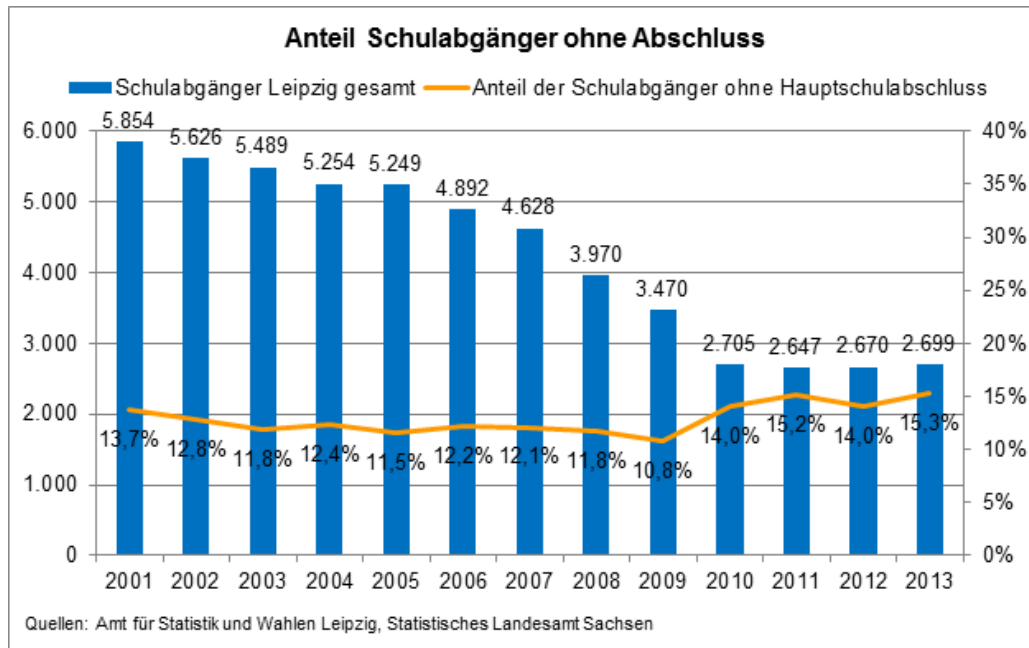
## 1.2 NO<sub>2</sub>-Immissionen



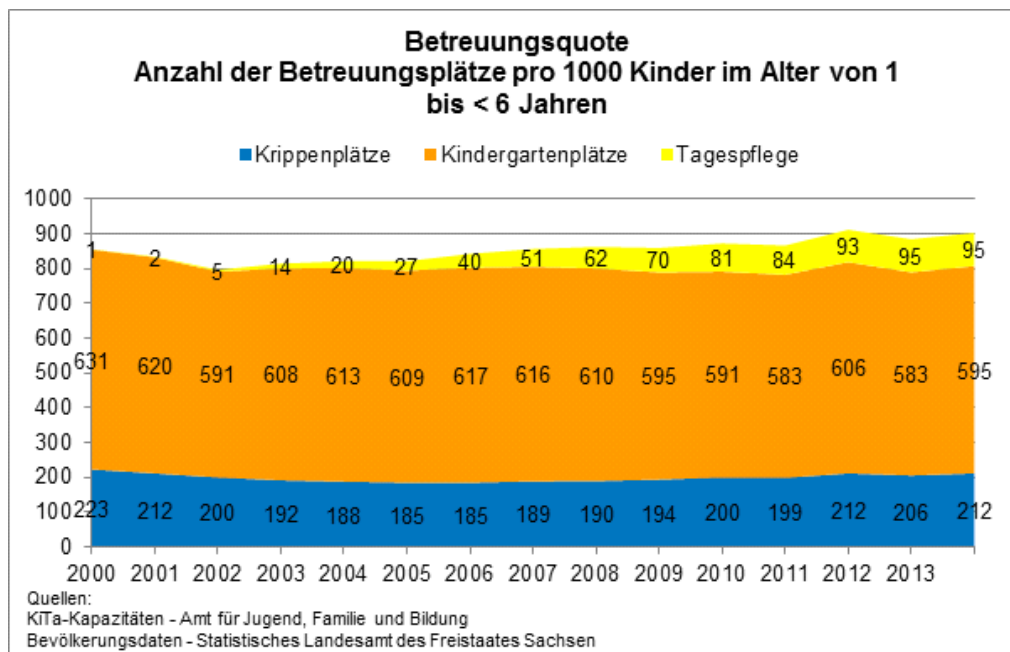
### 1.3 Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche



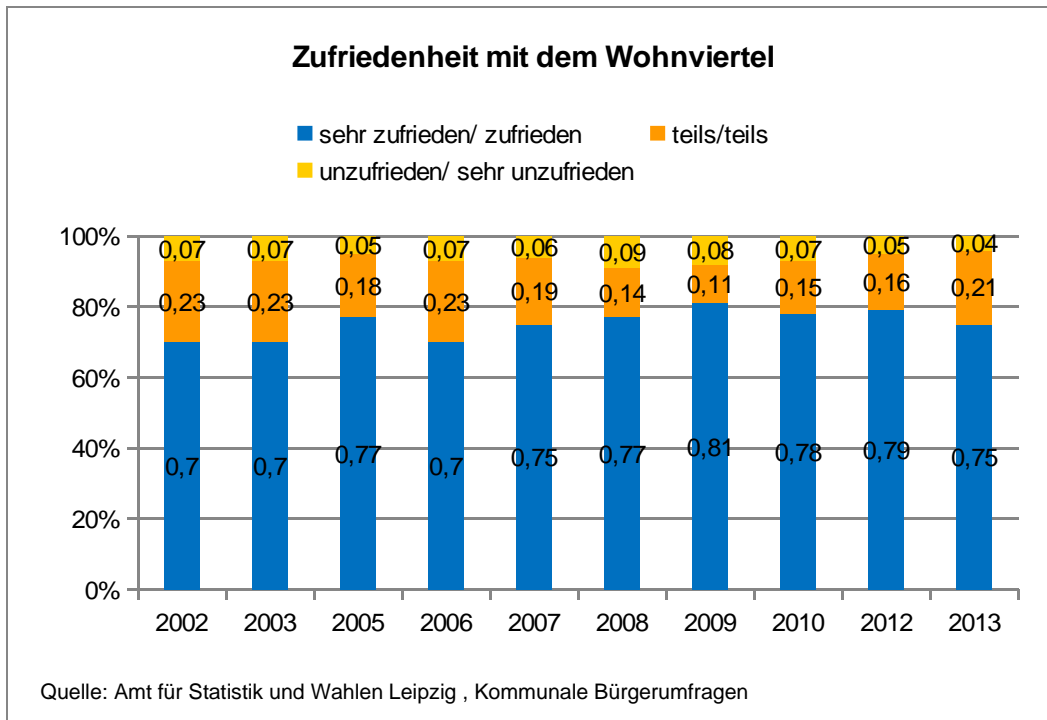
## 2.1 Quote Schulabgänger ohne Abschluss



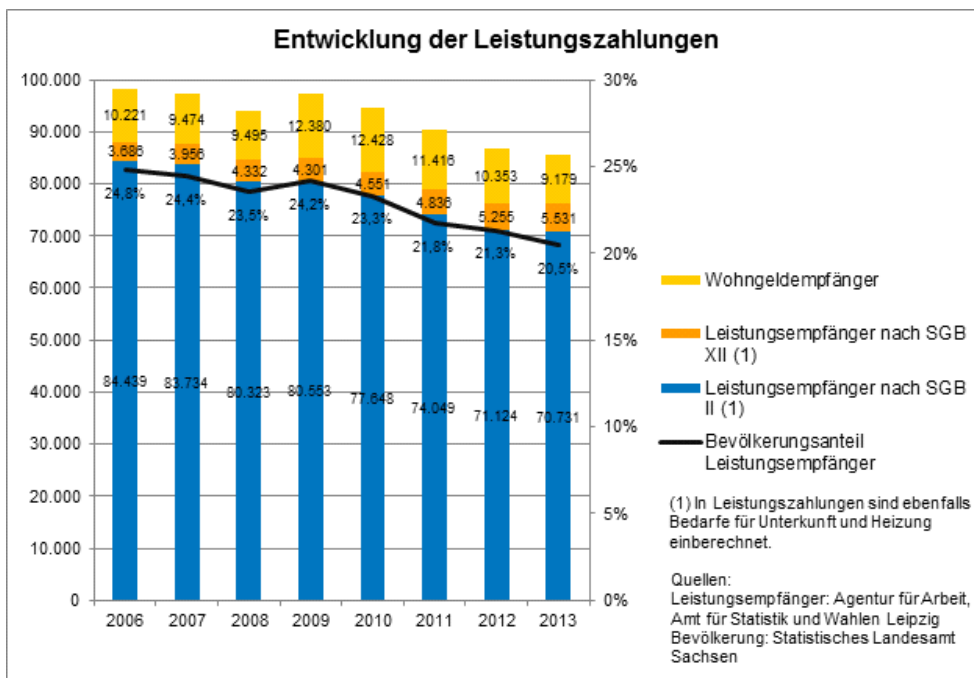
## 2.2 Betreuungsquote von Vorschulkindern



## 2.3 Zufriedenheit mit dem Wohnviertel

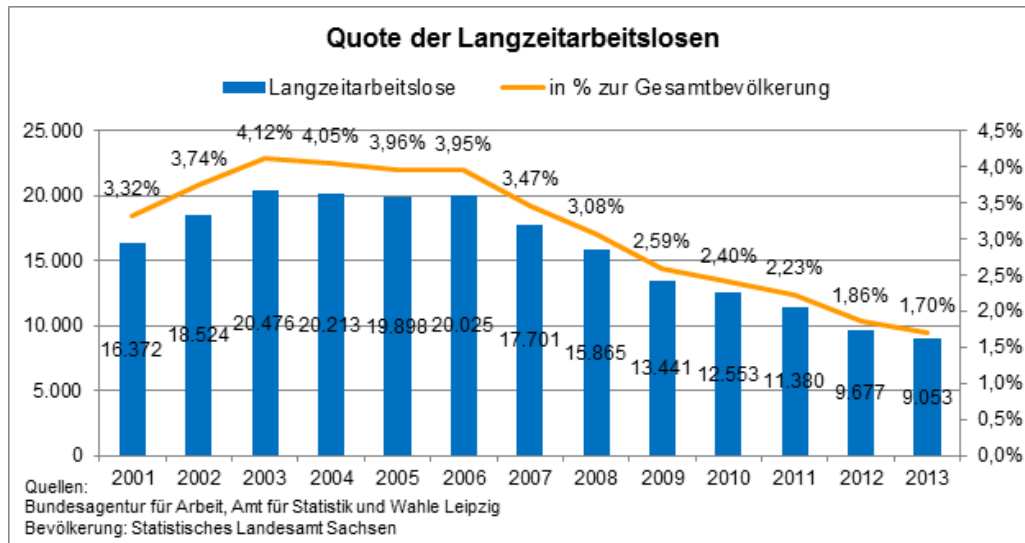


## 2.4 Entwicklung der Leistungszahlungen für Transferleistungen

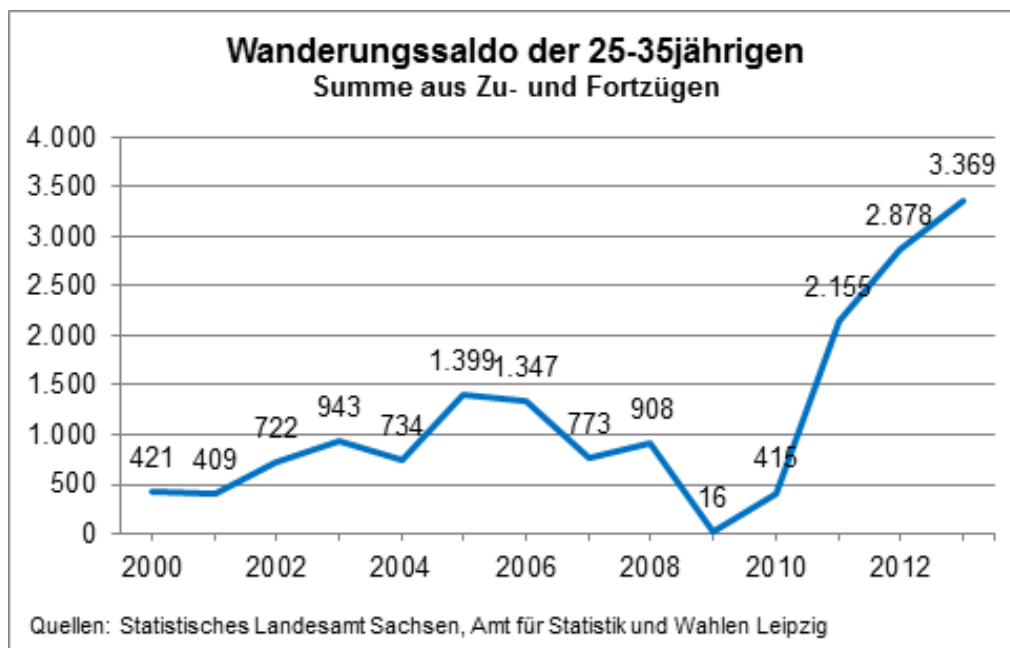




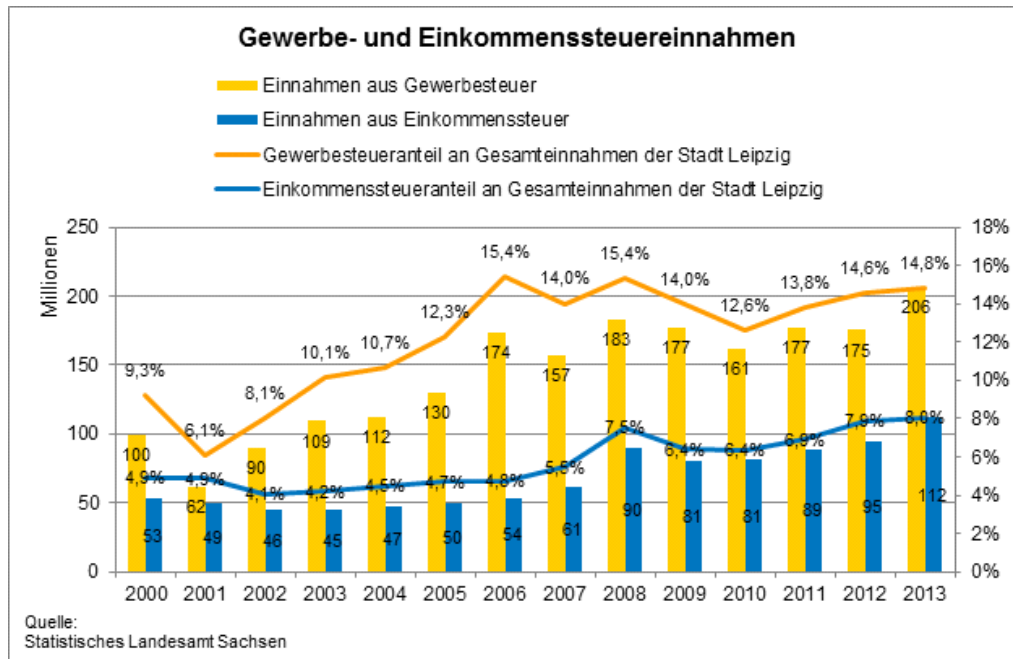
## 2.5 Quote der Langzeitarbeitslosen



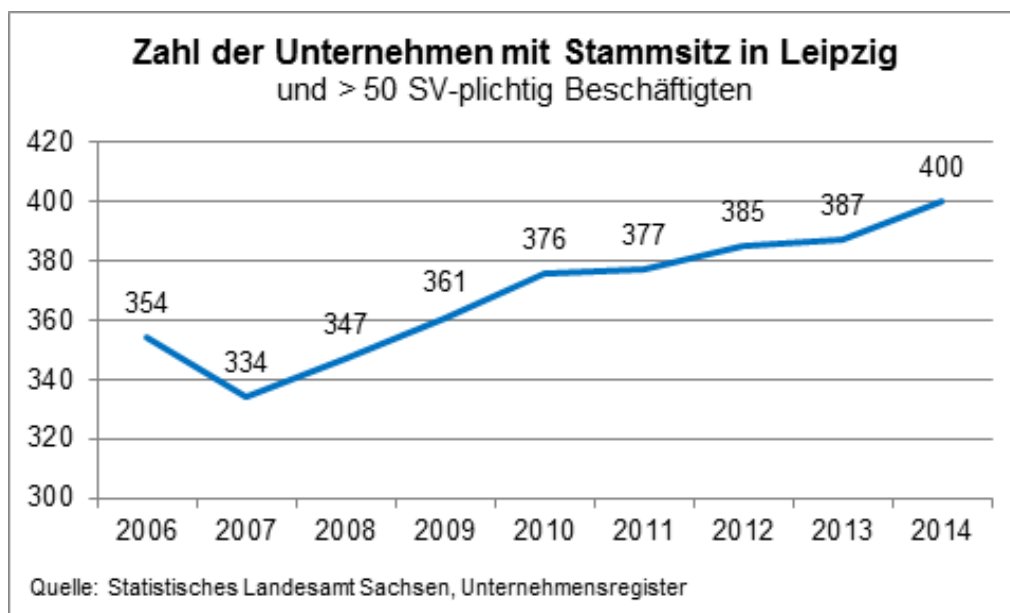
## 2.6 Wanderungssaldo der 25-35jährigen



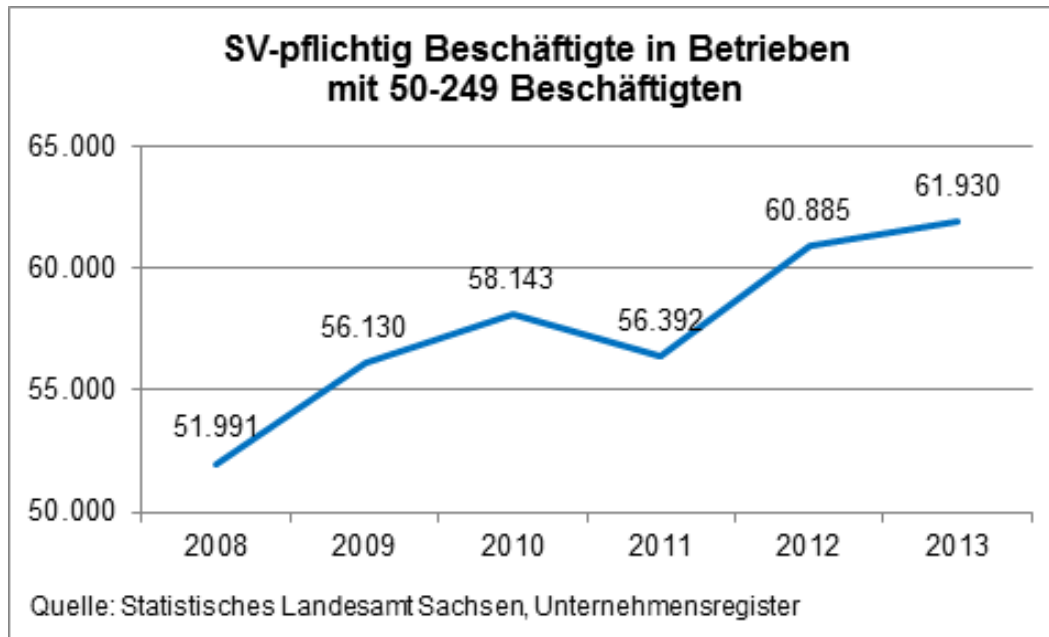
### 3.1. Gewerbe- und Einkommenssteuereinnahmen



### 3.2 Anzahl der Unternehmen mit Stammsitz in Leipzig und mehr als 50 SV-pflichtig Beschäftigten



### 3.3 Anzahl der SV-pflichtig Beschäftigten in Unternehmen mit 50 - 250 Angestellten



### 4.1. Anzahl der Übernachtungen und Internationaler Gäste

